

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 50

Illustration: Ein schottischer [...]
Autor: Fehr, René

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein schottischer Rugby-Spieler mußte sich einen Zahn ziehen lassen — vom Chirurgen, aus dem Bein! Offenbar wurde im Match so verbissen gekämpft, daß ein Spieler in einem gegnerischen Bein einen Zahn hinterließ...

Zur Verhütung solcher Folgen hitzigen Kampfes entwickelte René Fehr eine neue Rüstung für Rugby- und Fußball-Spieler. (Was allerdings kaum verhindern wird, daß im modernen Sportbetrieb mehr und mehr Athleten vom Aff gebissen sind...)

Farben-Symbolik

Rot ist die Liebe, blau die Treue, grün die Hoffnung. Und wenn alle diese Farben, und noch viele, viele mehr, von Künstlerhand gemischt sind, dann finden sie sich auf den herrlichen Orientteppichen von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich!

BOURGOGNE
PIAT
VOLNAY

Import: A. Schlatter & Co. Neuchâtel

Stimmen zur Zeit

Der neue chilenische Präsident Salvador Allende: «Unser Vietnam ist weder in Moskau oder Peking noch in Havanna oder Belgrad. Es ist in Chile.»

*

Der brasilianische Erzbischof Camara: «In jedem von uns steckt ein kleiner Faschist.»

*

Der französische Außenminister Maurice Schumann über Willy Brandt in der Nationalversammlung: «Wir wollen einem Kanzler beistehen, dessen Verhalten in der Vergangenheit bei uns unvergessen ist, und wir wollen dazu beitragen, daß Deutschland fünfundzwanzig Jahre nach dem Zusammenbruch des Dritten Reiches einen Sieg über sich selbst davonträgt.»

*

Bundeskanzler Willy Brandt zur Situation auf dem deutschen Miet- und Grundstückmarkt: «Wenn die Bewohner einer Oase mit der einzigen Quelle weit und breit glauben, sie können für ihr Wasser jeden Preis verlangen, dann werden sich das die Beduinen nicht gefallen lassen!»

*

Der CSU-Bundestagsabgeordnete Freiherr von und zu Guttenberg: «Wir glauben aus der Erfahrung dieser Generation nicht, daß man den Unterdrückten hilft, indem man die Unterdrücker anerkennt.»

*

Die amerikanische Frauenrechtlerin Eleonore Holmes Morton: «Der größte Skandal in der Verletzung der Menschenrechte ist die Behandlung der Frauen.»

*

Bernadette Devlin, Parlamentsabgeordnete aus Nordirland: «Wenn man das kapitalistische System mit zwei Molotow-Cocktails vernichten könnte, würde ich sie werfen. Aber ich glaube nicht, daß man das Ziel auf diese einfache Weise erreichen kann.»

*

Hermann Abs, Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Bank: «Natürlich müssen neue Universitäten gebaut werden. Die Studenten können doch nicht im Winter auf freiem Feld demonstrieren. Dafür braucht man heizbare Räume.»

*

Der amerikanische Theaterkritiker M. Wood: «Die Exhibitionisten haben es heute leicht: sie brauchen nur zum Theater zu gehen.» Vox

Pünktchen auf dem I

in

öff

Konsequenztraining

Man kann gegen die Politik sagen, was man will — daß sich auch die Parlamentarier einer gewissen Konsequenz befleißigen, ist unbestritten.

So sagte im Luzerner Großratssaal der Präsident: «Wer nichts zu sagen hat, möge sich kurz fassen!»

Gut gesagt.

Boris

Dies und das

Dies gelesen: «Fernsehen erzeugt Schlaflosigkeit.»

Und *das* gedacht: Im Bett vielleicht, aber sicher nicht vor dem Bildschirm! Kobold

Scherzfrage

Drei Männer sitzen auf einer Bank. Der erste trägt einen Hut, der zweite einen Stock, was hat der dritte?

?????

«Karies.» Denn jeder dritte hat Karies. Hege



Seufzer-Ecke
unserer Leser

Warum

Warum steigen so viele Fahrgäste aus dem Sichtkartenwagen, wenn ein Kontrolleur einsteigt?

M. F., Kilchberg

?

Warum sind unsere «Geldmacher» so hinterwäldlerisch, daß sie nicht einmal eine Schweizerin finden, die auf den künftigen Banknoten erscheinen könnte?

D. F., Seuzach

?

Warum bleibt das Deutsch der Schweizerischen Depeschagentur immer gleich schlecht?

P. W., Lörrach